

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **31 (1905)**

Heft 48

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith v. Butz & Co.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Zum 2. Dezember.

In Feindeskrallen war der deutsche Rhein,
Und Stadt um Stadt fiel in des Welschen Hände,
Der Schwaben Stamm muss bonapartistisch sein,
Im Schwarzwald lohen die Raketenbrände.
Bald nahm der Korse Bayerns Hauptstadt ein,
Und, seinen Siegeslaut stolz zu vollenden,
Muss der Geschlag'ne seinen Fahnen schwören,
Des Blutgenossen Frieden zu zerstören.

Oestreich zu Hülfe eilte Russlands Czar,
Ganz Mähren füllte sich mit Heeressäulen;
Mit Windesschnelle sah man Frankreichs Aar
Den Fronten Ostlands kühn entgegeneilen
Und über Austerlitz, das schon im Schneekleid war,
Blitzähnlich grell die schwarzen Wolken teilen.
Wie Blumen plötzlich aus der Erde spriessen,
Sah man das Blut im Eisgefülle fließen.



Das war die dröhnende Dreikaiserschlacht,
Da auf gefror'nem See Kartätschen schlugen,
Und Habsburgs, Russlands stolze Kriegesmacht,
Mit Ross und Reiter, die die Schollen trugen,
Begruben in des Sumpfes Grabesnacht.
Im Staub lag Oestreich, gänzlich nun bezwungen,
Es hat das Kriegsgenie den Sieg errungen.

Auch heute jedes Aug nach Osten schaut:
Wie wird es enden mit den Slavenreichen?
Der eherne Koloss, auf Thon gebaut,
Erliegt er wohl des Zeitgeist's wucht'gen Streichen?
Wer Lügen spricht, der hat dem Sand vertraut,
Der Wahrheit muss der Trug, die Nacht dem Morgen weichen.
Ob denen, die an Polen sich versündigt,
Die Zukunft nicht ein Menetekel kündigt?

Die Weltgeschichte spricht: Die Ernte gleicht der Saat!
Die nur Verbrechen auf Verbrechen häufen,
Die jeden Heldensinn und kühne Männertat
Mit frevler Hand im Henkerblut ersäufen,
Und, da der Armut Volk kaum Speise hat,
Von Lust zu Lust, von Lust zu Lustern schweifen.
Auch ihnen kommt, -- das Schicksal macht die Runde, --
Das schwarze Los und die Vergeltungsstunde.